

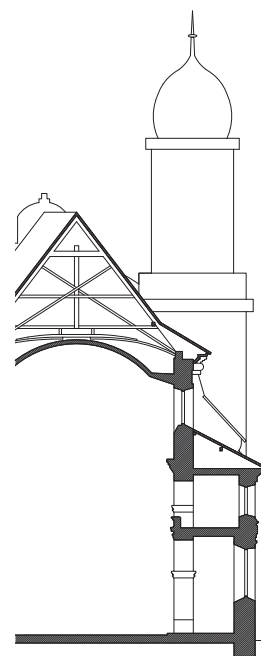


Von der Kapellbrücke aus gesehen ist die Stadterhebung zur Reuss hin ein Bild von städtischen Figuren, die eng beieinander liegen oder sich berühren und jeweils ein eigenes Dach haben.

Ansicht von der Reuss auf das Theater-Ufer, 1:200

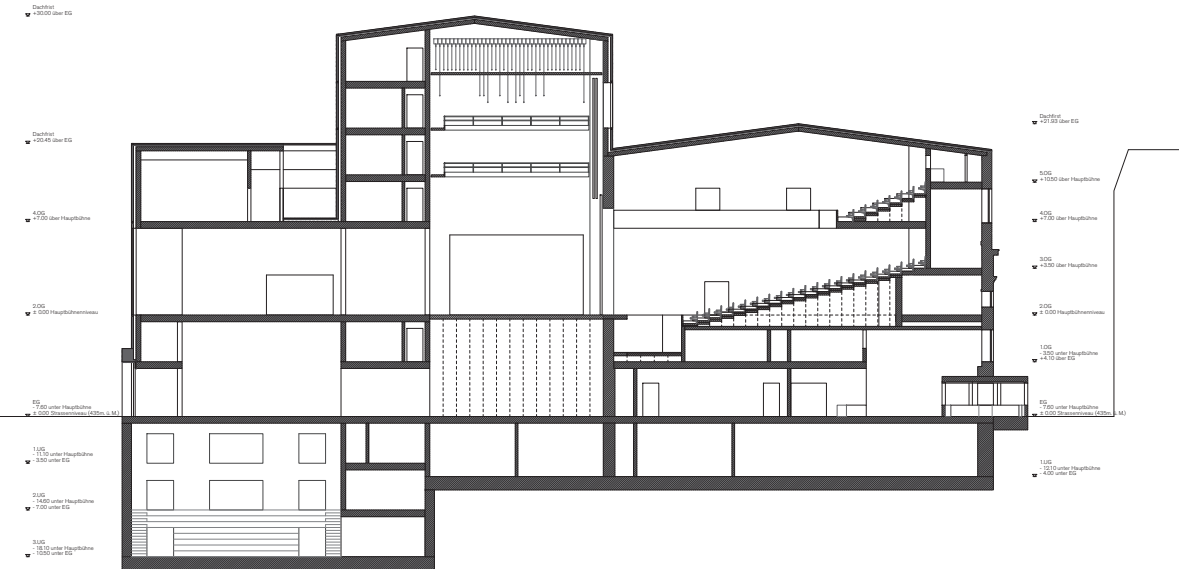


Lageplan 1:500



Schnitt A-A, 1:200

Schnitte und Ansichten 1:200



Urbane Figuren

Von der Kapellbrücke aus gesehen ist die Stadterhebung zur Reuss hin ein Bild von städtischen Figuren, die eng beieinander liegen oder sich berühren und jeweils ein eigenes Dach haben. Innerhalb dieser Stadtsicht sind die Jesuitenkirche und das Luzerner Theater die Prominentesten. Sie blicken auf das Wasser und verkörpern das weltliche und das religiöse Gesicht des öffentlichen Raums der Stadt. Der Baukörper des Theaters bildet einen Anker in diesem Ensemble, und schon aus städtebaulichen Gründen sollte das bestehende Volumen und das Erscheinungsbild seiner Architektur der Ausgangspunkt für die Erweiterung und Umgestaltung des Theaters sein. Die Tatsache, dass die Architektur und die Innenausstattung des Theaters nicht von höchster Qualität sind, ermöglicht es, die Erhaltung des Theaters in einer ziemlich freien Art und Weise vorzunehmen. So wird den Erwartungen des zeitgenössischen Theaters gerecht, in welchem sich die Räume frisch und zeitgemäß anfühlen, und gleichzeitig die Geschichte und die Atmosphäre dieser wichtigen öffentlichen Einrichtung erweitert.





Der Baukörper des Theaters bildet einen Anker in diesem Ensemble, und schon aus städtebaulichen Gründen sollte das bestehende Volumen und das Erscheinungsbild seiner Architektur der Ausgangspunkt für die Erweiterung und Umgestaltung des Theaters sein.

Konstellationen

Sowie die Jesuitenkirche, ihr Kreuzgang und das Theater eine lebendige städtebauliche Konstellation bilden, so sollte auch das erneuerte Theater ein straff organisiertes Konglomerat von traditionellen und experimentellen Theaterräumen sein, die jeweils eine eigene Beziehung zur umgebenden Stadt haben. Dies steht im Gegensatz zum Konzept einer Kongresshalle, deren grosse, alles verbindende Foyers dazu neigen, der Stadt den Rücken zuzukehren. Das Bild des erneuerten Theaters besteht aus drei Volumen, die eng aneinandergedrückt sind. Das bestehende Stuckvolumen des Theaters beherbergt den Eingang, die Foyers und die Bestuhlung für das große Theater. Der Haupteingang richtet sich an die Stadt, die Foyers, die Bars und das Restaurant sind auf Straßenniveau entlang der Bahnhofstraße angeordnet und leisten einen positiven Beitrag zum städtischen Leben entlang dieser wichtigen Promenade. Die beiden kleineren und experimentelleren Theater haben ihren Eingang auf dem Theaterplatz an der Schnittstelle zum Gitterchengraben. Sie beleben den Platz und bilden eine Art Portal zum Fluss und zur Gitterstadt im Süden. Die Anordnung und Position des kleinsten Theaters erlaubt die Verbindung mit dem Stadtraum des Platzes. Es eröffnet die Möglichkeit für neue Formen des öffentlichen Theaters, promenadenartige Bildungsveranstaltungen und Wochenend-+Theatermärkte.

Zwischen den Volumina des bestehenden und des experimentellen Theaters, das sowohl im Grundriss als auch im Schnitt deutlich zum Ausdruck kommt, befindet sich der Bühnenturm, die Maschine im Herzen des erneuerten Theaters. Es bedient die Theaterräume im Osten und Westen und kann auf Bühnenniveau geöffnet werden, um einen großen Aufstellungsraum zu schaffen, der sich von der Theaterstrasse bis zum Theaterplatz erstreckt. Die rationell angeordneten Bühnen, Lager- und Technikräume können alle direkt von der Laderampe im Süden des Geländes bedient werden.

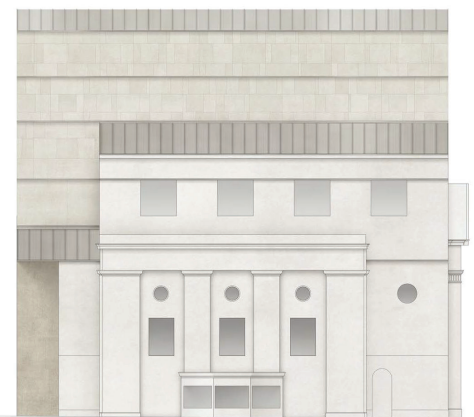
Alte und neue Bauten

Unser Projekt behält aus städtebaulichen und kulturellen Gründen in erster Linie das weiße Stuckvolumen des bestehenden Theaters bei. Wir sind der Meinung, dass das Gebäude sowohl für die Morphologie als auch für das kulturelle Gedächtnis von Luzern eine wichtige Rolle spielt. Unseres Erachtens nach, wäre es ökologisch unverantwortlich, diese substantielle Mauerwerkshülle und ihre Untergeschosse zu entfernen, da es keine Möglichkeit gibt, dieses Material nach dem Abriss produktiv wiederzuverwenden. Die radikale Neuinterpretation des bestehenden Gebäudes erlaubt es uns, das Programm des neuen Theaters kompakt und effizient zu gestalten. Die neuen Innenräume des Theaters sind in einer hybriden Struktur ausgeführt: wo immer möglich wird Holz verwendet und Mauerwerk wird dort eingesetzt, sobald es aus Sicherheits- und akustischen Gründen erforderlich ist. Diese neue Struktur ist in allen drei Volumen des Theaters gleich. Erhebliche Unterkellerungen werden nur unter der neuen Konstruktion gebaut.

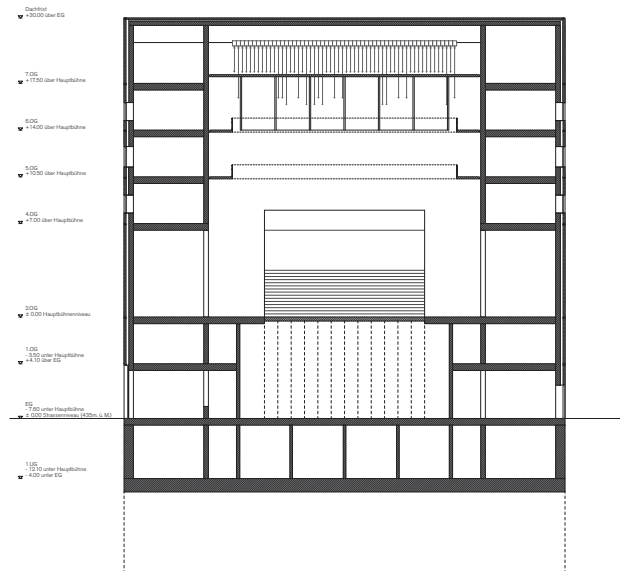
Wir stellen uns vor, dass die Stuckfassaden, Türen und Fenster des bestehenden Theaters in freier Form neugestaltet werden. Die neuen Volumen des Theaters werden mit Fassaden aus dünnem Stein verkleidet, die durch ein leichtes Filigran aus Metall strukturiert sind.



Der Haupteingang richtet sich an die Stadt, die Foyers, die Bars und das Restaurant sind auf Straßenniveau angeordnet und leisten einen positiven Beitrag zum städtischen Leben entlang dieser wichtigen Promenade.



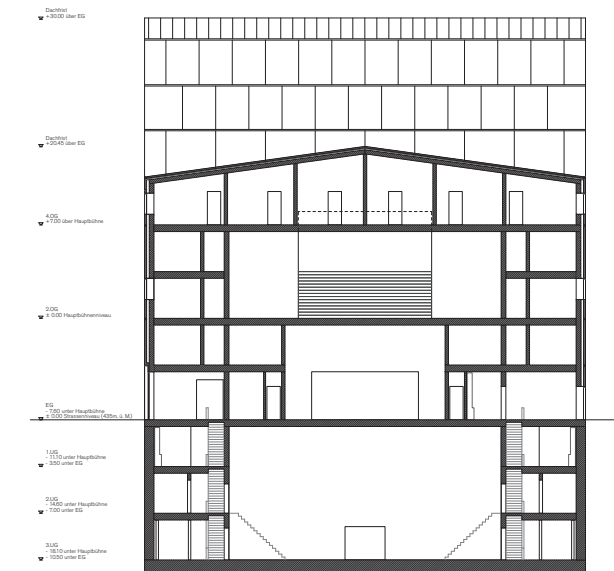
Ansicht von Westen, 1:200



Schnitt B-B, 1:200

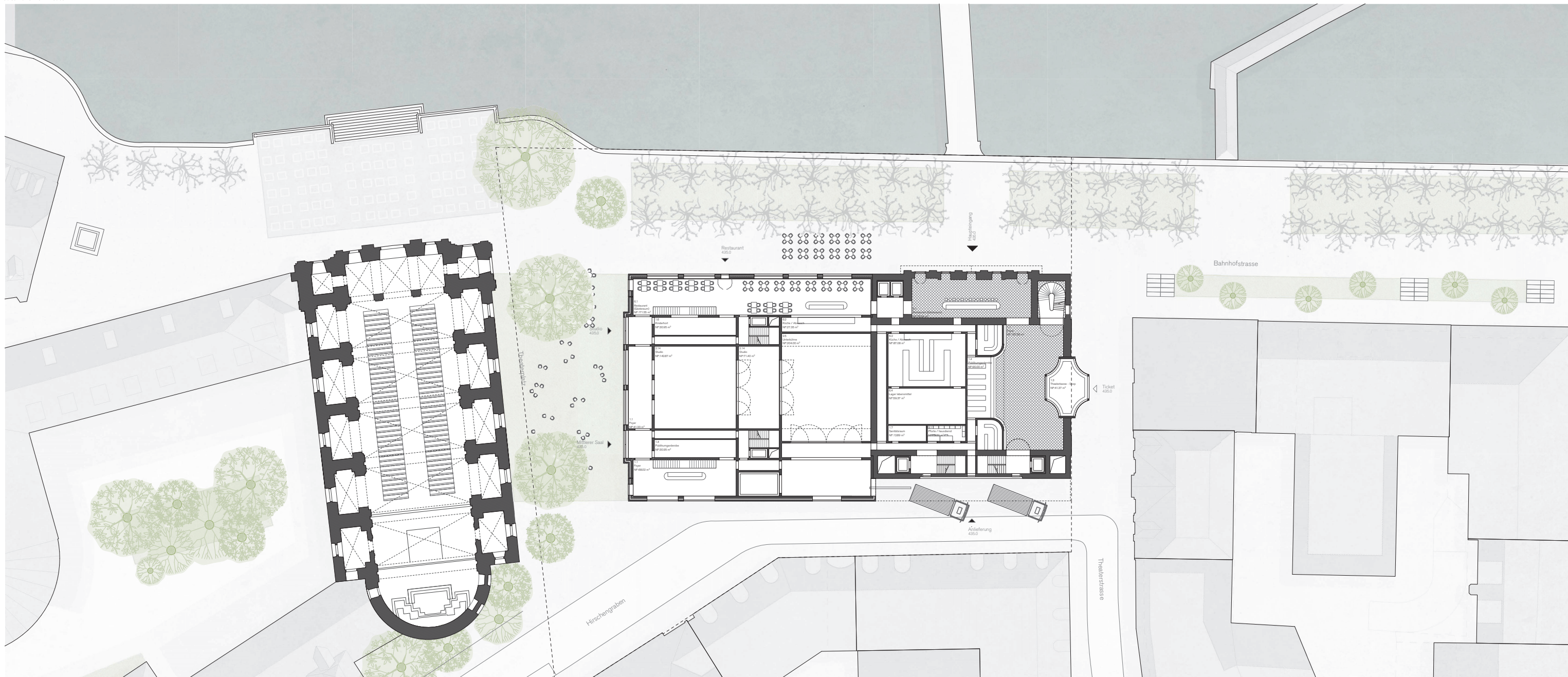


Ansicht von Osten, 1:200



Schnitt C-C, 1:200



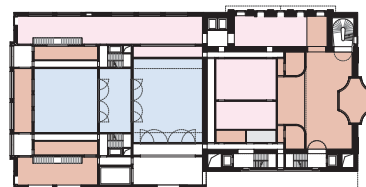


Grundriss EG, 1:200
- 7.60 unter Hauptbühne, ± 0.00 Strassenniveau (435m. ü. M.)

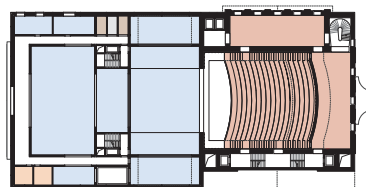
Grundriss Erdgeschoss 1:200



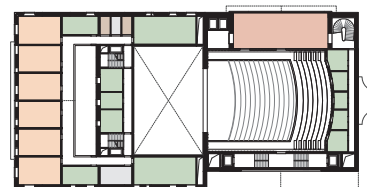
Grundriss 2. UG, 1:500
- 14.60 unter Hauptbühne, - 7.00 unter EG



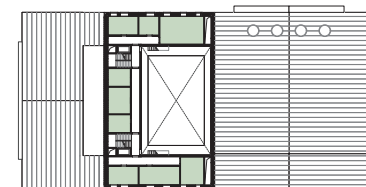
Grundriss EG, 1:500
- 7.60 unter Hauptbühne, ± 0.00 Strassenniveau (435m. ü. M.)



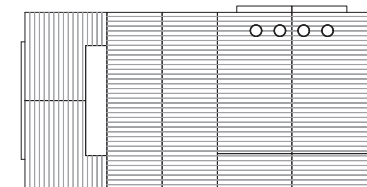
Grundriss 2. OG, 1:500
± 0.00 Hauptbühnenniveau



Grundriss 4. OG, 1:500
+ 7.00 über Hauptbühne



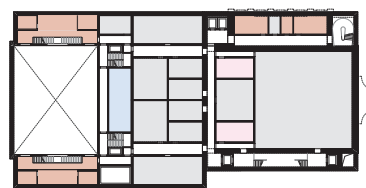
Grundriss 6. OG, 1:500
+ 14.00 über Hauptbühne



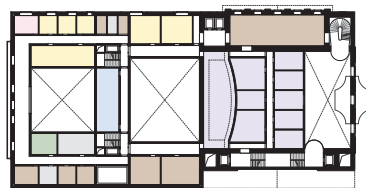
Grundriss Dachaufsicht, 1:500
+ 12.40 über Hauptbühne



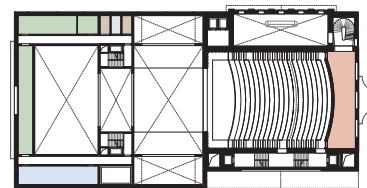
Grundriss 3. UG, 1:500
- 16.10 unter Hauptbühne, - 10.50 unter EG



Grundriss 1. UG, 1:500
- 11.10 unter Hauptbühne, - 3.50 unter EG



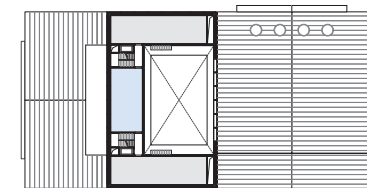
Grundriss 1. OG, 1:500
- 3.50 unter Hauptbühne, + 4.10 über EG



Grundriss 3. OG, 1:500
+ 12.40 über Hauptbühne



Grundriss 5. OG, 1:500
+ 10.50 über Hauptbühne



Grundriss 7. OG, 1:500
+ 17.50 über Hauptbühne

- 1 Publikumsräume
- 2 Bühnen- und Veranstaltungsräume
- 3 Orchesterraum
- 4 Studier- und Probenräume
- 5 Künstlergarderoben
- 6 Gastronomie
- 7 Personalräume
- 8 Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb
- 9 Betriebs-, Gebäude- & Sicherheitstechnik

Raumprogramm 1:500



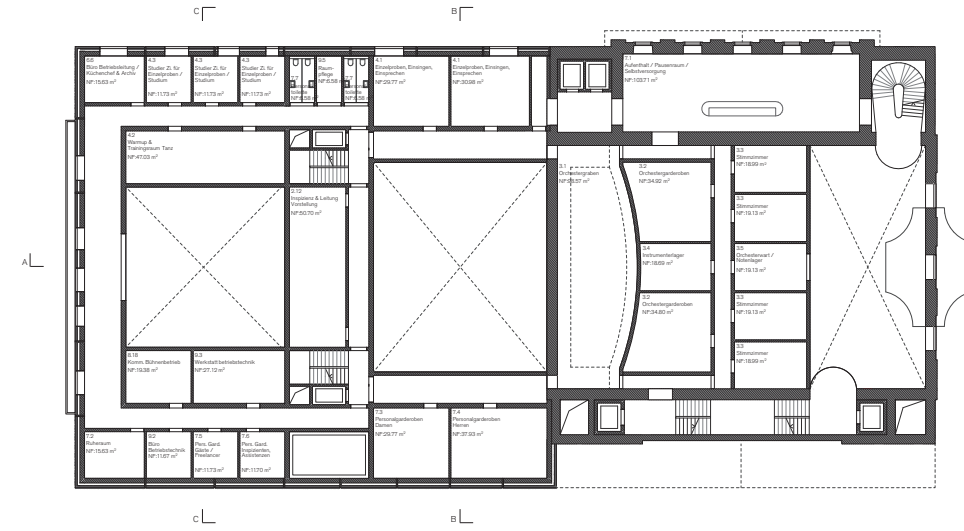
Bühnenfiguren und Flexibilität

Obwohl wir der festen Überzeugung sind, dass Theater sich in einem festen Rahmen abspielt und von dort aus die Phantasie ihren freien Lauf nimmt, sollen in der Disposition der Bühnen, weder räumliche noch technische Einschränkungen verschiedene Konfigurationen verhindern.

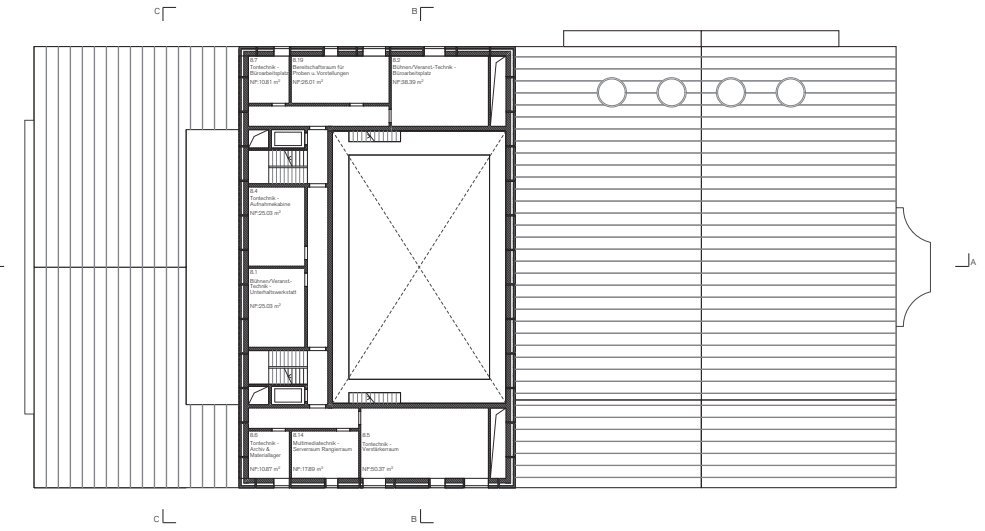
Auf der Ebene der Hauptbühne, lässt sich ein Raum eröffnen, der die gesamte Länge des Theaters von Osten nach Westen einnimmt. Der geneigte Zuschauerraum würde dazu eine Ebene mit der Bühne bilden und die Hinterbühne mit dem Tageslager zu einem Kontinuum verbinden, sodass sich eine lange Bühne ergibt. Es ist klar, dass in dieser flachen Ebene auch Unterteilungen vorstellbar sind.

Das Studio mit seinem flachen Foyer kann im Sommer direkt mit dem Theaterplatz vor der Kirche eine Beziehung eingehen. Die Bestuhlung wäre im Aussenraum und das Spektakel würde sich in der Tiefe des Hauses abspielen.

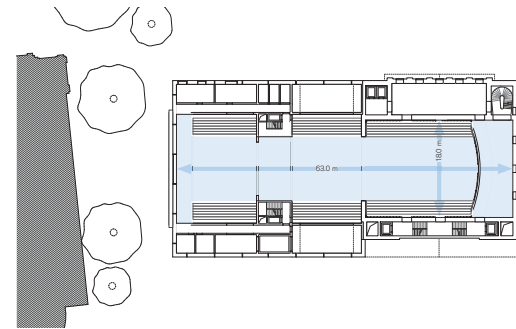
Der Mittlere Saal, die Blackbox, ist der neutralste Raum. Seiner Bestuhlung sind keine Grenzen gesetzt und er ist von oben nach unten beidseitig auf drei Ebenen immer symmetrisch erschlossen. Der Imagination und dem Theater sind somit keine Grenzen gesetzt.



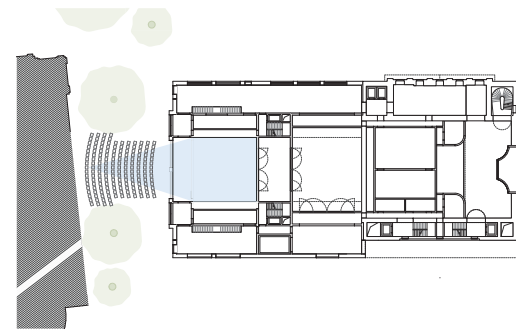
Grundriss 1. OG, 1:200
- 3.50 unter Hauptbühne, + 4.10 über EG



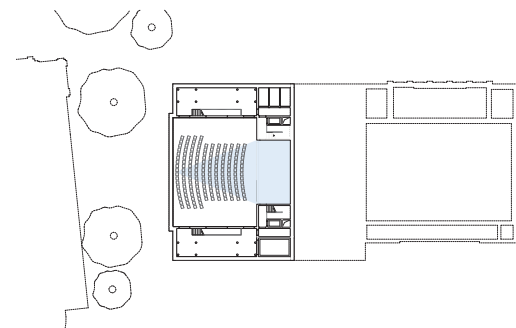
Grundriss 6. OG, 1:200
+ 14.00 über Hauptbühne



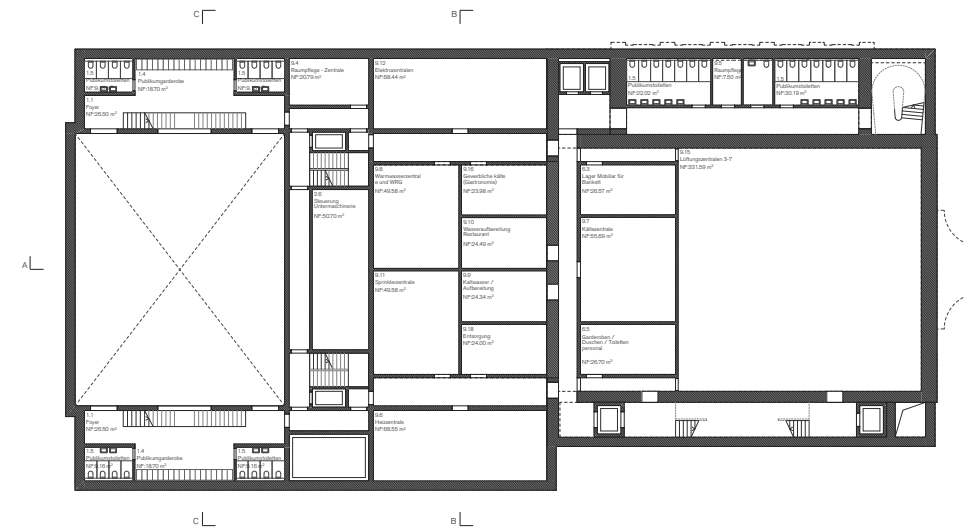
1 Offene Bühne, die Bühne erstreckt sich durch die gesamte Gebäudelänge



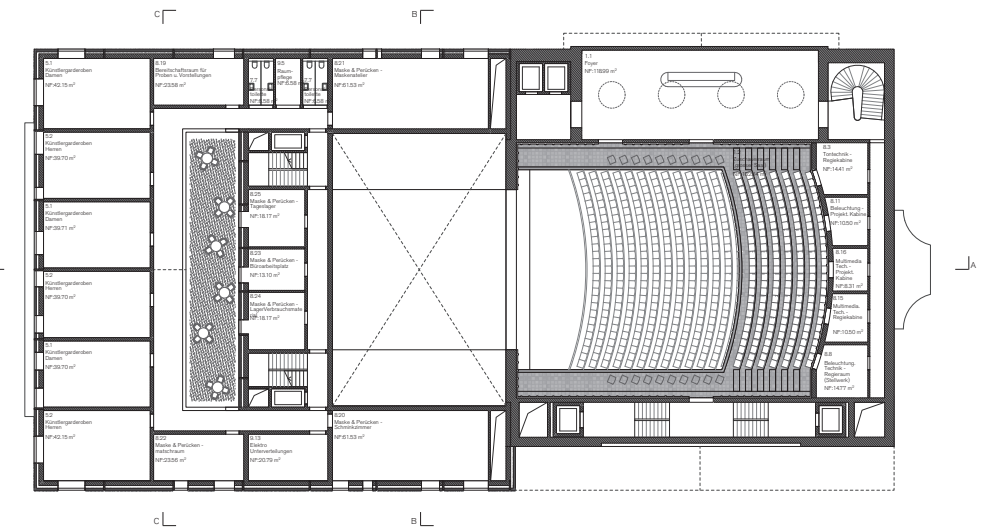
2 Freiluft-Bühne, der Platz wird Teil des Theaters



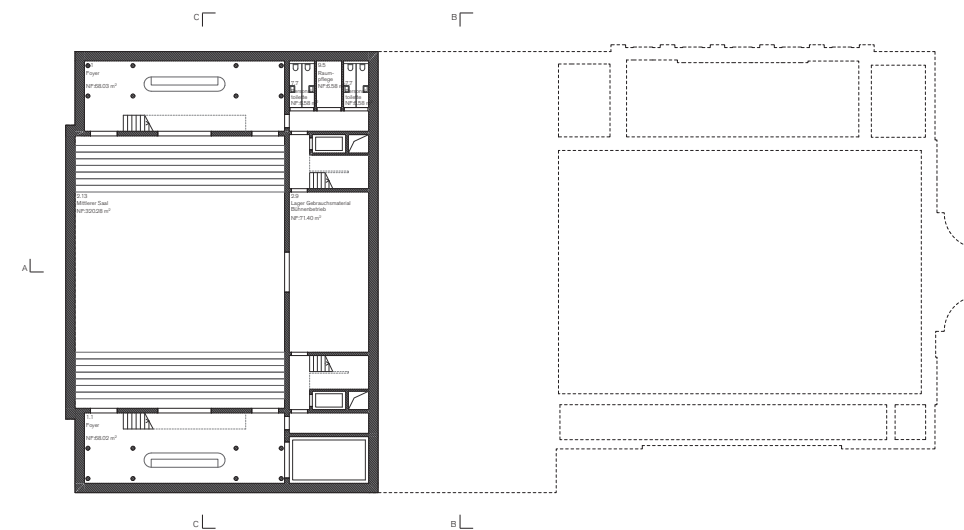
3 Mittlerer Saal, multifunktional und flexibel



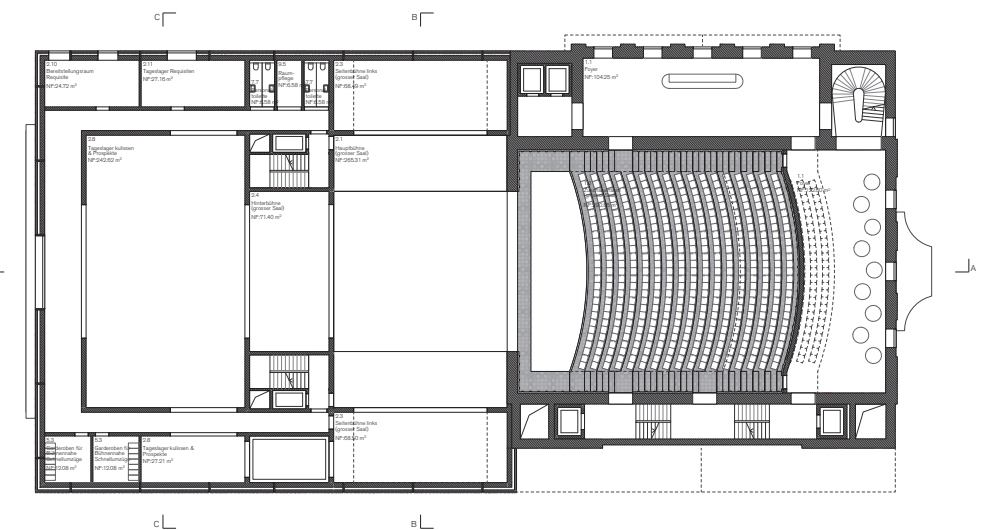
Grundriss 1. UG, 1:200
- 11.10 unter Hauptbühne, - 3.50 unter EG



Grundriss 4. OG, 1:200
+ 7.00 über Hauptbühne



Grundriss 3. UG, 1:200
- 18.10 unter Hauptbühne, - 10.50 unter EG



Grundriss 2. OG, 1:200
± 0.00 Hauptbühneniveau